Neuer Weg: In zwei Stallkollektiven eurer LPG werden nach dem Vorbild der Industriearbeiter von Parteimitgliedern Notizen zum Plan geführt. Das ist eine bewährte Form der Mitwirkung der Werktätigen an der Leitung. Was bewog die Genossen zu diesem Schritt, und welche Erfahrungen wurden bisher mit den Notizen gesammelt?

Christian Schäfer: Der Parteisekretär unserer Grundorganisation, die Genossin Ulbricht, ist bei uns der Initiator der Notizen zum Plan. Die Parteiorganisation hatte es für zweckmäßig erachtet, gerade in diesem Stall mit den Notizen zu beginnen, weil er der größte Milchviehstall unserer LPG ist und weil in diesem Arbeitskollektiv drei von fünf Viehpflegern Genossen sind. Die Voraussetzungen waren dort günstig.

Ingeburg Ulbricht: Ich führe die Notizen zum Plan seit Ende April. Sie betreffen hauptsächlich Fragen der Arbeitsdisziplin sowie der Organisation und Leitung der Arbeit.

Allerdings sind wir dabei erst am Anfang. Wenn ich das selbstkritisch einschätze, so müssen wir künftig über manche Probleme, die in den Notizen ausgesprochen werden, in unserem Arbeitskollektiv selbst gründlicher beraten. Außerdem erwarten wir, daß die Notizen von den Leitern bis hin zum LPG-Vorsitzenden regelmäßig ausgewertet werden. In der Mitgliederversammlung unserer Partei haben wir diese ersten Erfahrungen bereits behandelt. In der nächsten Brigaderversammlung und im Vorstand der LPG wird das ebenfalls geschehen. Die Parteileitung hält es für notwendig, daß ich über unsere Erfahrungen mit den Notizen auch vor anderen Arbeitskollektiven berichte.

Christian Schäfer: Die Probleme, die in den Notizen zum Plan angesprochen werden, müssen von uns schneller ausgewertet werden, das stimmt. Manches dauert etwas länger, oder es kann aus objektiven Gründen nicht verwirklicht werden. Dann sind wir aber verpflichtet, das Arbeitskollektiv zu informieren, was sich tut, und mit den Viehpflegern zu beraten, wie das am besten gelöst werden kann.

Plandiskussion in den Kollektiven

Neuer Weg: Die LPG hat vom Rat des Kreises bereits die Kennziffern für den Plan 1977 erhalten. Worauf muß die Plandiskussion nach Meinung der Parteiorganisation gelenkt werden?

Ingeburg Ulbricht: Über die Kennziffern haben wir bereits in der Mitgliederversammlung unserer Partei beraten. Dort hat die Parteileitung hervorgehoben, daß es vor allem auf eine

gründliche Diskussion über die neuen Planziele in den Brigaden und Arbeitskollektiven ankommt. Darauf richtet sich die Führungstätigkeit der Grundorganisation.

In diesem Jahr ist die Lage zwar kompliziert, weil wir angesichts der Futtersituation zu tun haben, den diesjährigen Plan zu erfüllen. Um so größeren Wert legen wir auf die Diskussion in den Kollektiven, weil nur dadurch die Reserven aufgedeckt werden können. Jede Brigade, jedes Arbeitskollektiv muß voll hinter den Kennziffern stehen und sich selbst solche Produktionsziele stellen, daß wir die staatlichen Plankennziffern erreichen. Das ist die beste Grundlage für den sozialistischen Wettbewerb 1977.

Frank Zeiske: In unserer Brigade wird die Plandiskussion wieder wie im vergangenen Jahr ablaufen. Die Ställe erhalten von mir differenzierte Kennziffern für die Milchproduktion, über die in den Stallkollektiven beraten wird und die dann in der Brigaderversammlung zur Diskussion stehen. Wir möchten von den Viehpflegern wissen, was sie darüber denken, welche Produktion sie für möglich halten und für den Plan vorschlagen. Neben der Steigerung zum vorangegangenen Jahr vergleichen wir dann, wie sich jeder Stall zum Durchschnitt der LPG verhält. Darüber wird in der Brigade bestimmt lebhaft diskutiert, denn einer kennt den anderen und seine Bedingungen, und niemand möchte gegenüber seinem Nachbarn zurückstehen.

Christian Schäfer: Die Plandiskussion hängt sehr eng damit zusammen, wie wir die gegenwärtige Situation insgesamt meistern. Wir können jetzt nicht leichtsinnig sein und zum Beispiel das Winterfutter verbrauchen, nur um den diesjährigen Plan gut zu erfüllen. Zu Beginn des nächsten Jahres stünden wir dann ohne Futter da. Die Kühe müssen mit einer einigermaßen guten Leistung über den Winter kommen, denn im nächsten Jahr müssen wir für die Versorgung der Bevölkerung ebenfalls Milch und Fleisch erzeugen, und zwar vom ersten Tage des neuen Jahres an. Deshalb halten wir z. B. die Arbeitskollektive dazu an, jetzt die weiter entfernt liegenden Weiden zu nutzen, damit die nahe an den Ställen gelegenen Weiden im späten Herbst, wenn die Tage kurz und die Nächte kalt sind, für die stundenweise Weide der Kühe zur Verfügung stehen. Die KAP hat dazu in der Nähe der Ställe auch Zwischenfrüchte angesät.

Die Mitglieder unserer LPG kennen ihre Verantwortung. Um ihr gerecht zu werden, setzen wir alle Kräfte ein.